

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Dienstag, 18. September 1973

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

106. Jahrgang - Nr. 137

Gute Stimmung mit dem Jahrgang 53

Die Jungbürgerfeier vom Samstagabend im Hof des Fürstlichen Schlosses

Man kann sich darüber streiten, was den Ausschlag dafür gegeben hat, dass die diesjährige Jungbürgerfeier in keiner Hinsicht mit den entsprechenden Feierstunden der früheren Jahre vergleichbar war. Machte es die einmalige Atmosphäre des Schlosshofes, waren es die Möglichkeiten zur ungezwungenen Unterhaltung zwischen Jungbürger, Landesfürst, Fürstin und dem Erbprinzenpaar, war es die in ihrer Art besonders offene und

Sport am Wochenende

Seine Weltklassequalitäten im Modellflug stellte der Eschner Wolfgang Matt an den diesjährigen Weltmeisterschaften in Gorizia/Italien erneut unter Beweis. Der Liechtensteiner erkämpfte sich am Sonntag in einem erstmals durchgeführten Fünfer-Entscheidungsfliegen nach spannendem Duell mit dem nachmaligen Weltmeister Yoshioka-Tsugutaka den zweiten Rang.

In der Mannschaftswertung kamen die drei Liechtensteiner Wolfgang Matt, Wieland Meier und Norbert Matt auf den ausgezeichneten 9. Schlussrang von insgesamt 28 Nationen zu liegen.

Mit einem 6. Rang von 23 Teilnehmern am 11. Handballturnier des HC Athletico Klubs Zürich unterstrich die HC-Equipe des Gymnasiums Vaduz ihre erstaunliche Verfassung zu Beginn der bald anlaufenden Meisterschaftssaison.

Ueberraschende Niederlagen gab es für unsere beiden Zweitligaequipes Vaduz und Triesen. Während die Hauptörtler beim vom Ehrgeiz gepackten Rebstein mit 3:2 Toren das Nachsehen hatten, wurden die Triesner auf eigener Anlage nach dauerndem hilflosen Anrennen auf das gegnerische Tor von Arbon mit 1:2 Toren geschlagen.

Die USV-Inter-B-Junioren schlugen am Bettagsamstag im Rahmen eines Freundschaftsspiels auf dem Schellenberg ihre Alterskollegen vom SC Luzern nach rassissem Spiel, dem rund 100 Zuschauer beiwohnten, verdient mit 7:3 Toren. Die Luzerner Gäste waren von der herrlichen Sportanlage und der fantastischen Landschaft auf dem Schellenberg helllauf begeistert.

Zum diesjährigen Schüler-Landessporttag erwartet die organisierende Lehrerschaft am kommenden Samstag, den 22. September, an die 700 Sportlerinnen und Sportler aus allen Landesteilen. Austragungsort sind die Sportanlagen in der Rheinwiese in Schaan.

verständnisvolle Sprache, die Regierungschef-Stellvertreter Dr. Walter Kieber in seiner Rede zum Tag fand oder war es die kulinarische Seite, das vom «Vaduzerhof» angelieferte Buffet, das helle Begeisterung bei allen Anwesenden auslöste? Wahrscheinlich, oder sogar sicher, waren es alle Fakten zusammen, die den unerwarteten Erfolg dieser Jungbürgerfeier ausmachten.

Vor rund 230 Personen, wovon 200 Jungbürgerinnen und Jungbürger, eröffnete Vizeregierungschef Dr. Walter Kieber den Abend mit seiner Ansprache, die wir an zweiter Stelle der heutigen Ausgabe im Wortlaut wiedergeben.

S.D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein forderte die anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger auf, ihre Dynamik und ihren Idealismus beizubehalten. Ihr Einsatz werde bei den zahlreichen Problemen, die auf unser Land zukämen, besonders gebraucht. Unter verschiedenen Problemen erwähnte S.D. der Landesfürst namentlich die Ausländerfrage und das Problem des Bodenrechtes in Liechtenstein.

Namens der anwesenden Jungbürger ergriff der Balzner Remo Vogt das Wort. Auch seine Ansprache geben wir (auf Seite 2 der heutigen Ausgabe) im Wortlaut wieder.

Im Beisein des Fürstenpaares, des Erbprinzenpaares, weiterer Mitglieder der Fürstlichen Familie, von Regierungschef Dr. Hilbe und den Regierungsräten William Hoop, Dr. Walter Oehry, sowie von Abgeordneten aus beiden Landtagsfraktio-



Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein zusammen mit dem Balzner Jungbürger Remo Vogt, der namens seiner Jahrgängerinnen und Jahrgänger für die Feierstunde auf Schloss Vaduz dankte.

(Bild: A. Kieber)

nen und den Vorstehern der liechtensteinischen Gemeinden bot sich anschliessend ausreichend Gelegenheit zur unbeschwerten Unterhaltung. Aufgelockert durch schwungvolle Tanzmusik der «The Allrounds» und gestärkt mit dem

reichhaltigen, kalten Buffet, dauerte der inoffizielle Teil des Abends bis lange nach Mitternacht. S.D. den Landesfürsten bemerkte man noch um 2 Uhr in eifrige Diskussionen mit den anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger verwickelt.

Jugend in Staat und Politik

Vizeregierungschef Dr. Walter Kieber adressierte sich an die jungen Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner

Zur Jungbürgerfeier, die dieses Jahr dank des goldenen Jubiläums des schweizerisch-liechtensteinischen Zollvertrages in der einmaligen Atmosphäre des Schlosses Vaduz stattfindet, möchte ich den Jungbürgerinnen und Jungbürgern des Jahrgangs 1953 im Namen der Regierung meine besten Glückwünsche und Grüsse überbringen. Es erfüllt mich mit Freude, zu Ihnen sprechen zu dürfen, nicht deshalb, weil ich als Politiker jetzt die Möglichkeit hätte, mit Meldungen über Geleistetes in der Politik unseres Landes aufzuwarten, sondern deshalb, weil mir Ihre Anwesenheit

Gelegenheit gibt, meine Meinung zu Dingen auszudrücken, welche Sie berühren oder gar bewegen.

● Unsere Zeit ist geprägt von einem tiefgreifenden Umwandlungsprozess in allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Die Entwicklung in Wirtschaft, Technik und Wissenschaft bewirkt eine Umgestaltung unserer Gesellschaft und damit verbunden ein rapides Anwachsen der Probleme. Die Aufgabenfülle, die damit heute und morgen der Lösung harrt, erfordert von jedem einzelnen Glied unserer Gesellschaft eine erhöhte Bereitschaft zu politischem Engagement.

Zu diesen Gliedern der Gesellschaft zählt nun auch Ihr als Jungbürger und Jungbürgerinnen in vollem Masse.

Dieser Ruf nach vermehrtem Engagement erfolgt nun aber just zu einer Zeit, in der, völlig gegenläufig zum Anwachsen der Problemvielfalt, sich Anzeichen einer politischen Abstinenz zeigen. Zugegeben, Staat und Gesellschaft bilden ein vielschichtiges Gefüge, das nicht ohne weiteres durchschaubar wird. Die volle Ausschöpfung des Mitspracherechtes wird daher immer ein Problem sein. Dennoch liegen die Gründe für die politische

Abstinenz sicher dort nicht allein. Andere Kausalzusammenhänge zu analysieren, ist hier weder der Ort noch reicht die Zeit. Lassen Sie mich aber dennoch einigen Gründen für die sich mehrende Passivität der Jugend, für ihre Gleichgültigkeit gegenüber der politischen Umwelt nachgehen.

Die Ursachen jugendlichen Desinteresses sind vielfältiger Natur. Zuerst steht sicher die Erfahrungstatsache, dass im selben Masse, wie der materielle Wohlstand zunimmt, die Bereitschaft zur aktiven politischen Mitarbeit zurückgeht. Wir alle und besonders die Jugendlichen leben in einer existentiellen und materiellen Sicherheit, die fast schon selbstverständlich ist und uns damit auch in eine innere Problemlösung führt. Dazu kommt die Entfremdung des Staates gegenüber dem Einzelnen. Die Einfachheit des Staatswesens nimmt mehr und mehr ab. Die Bevölkerung ist über die Vorgänge im öffentlichen Leben oft nur in geringem Masse informiert. Der Staat ist für den Einzelnen nicht mehr überschaubar und wird ihm fremd. Auch hat die persönliche Beziehung zum Staat und der Glaube an ihn in den letzten Jahrzehnten eine Wandlung durchgemacht.

Ueber diese objektiv feststellbaren Ursachen des Desinteresses hinaus werden von den Jugendlichen selbst aus ihrer subjektiven Sicht weitere Gründe dafür geltend gemacht. Ich führe nur einige davon an:

- Die politische Aufgabe lohnt sich nicht. Der Einsatz für den Staat ist sinnlos.
- Junge Leute werden in der Politik nicht ernstgenommen. Wenn sie etwas unternehmen wollen, stossen sie auf Kritik oder Ablehnung.
- Im Spiel der Staatsverwaltung, der Parteien und der Interessenverbände ist der Einzelne, besonders der Jugendliche, machtlos.
- Und schliesslich hört man: Es geht auch ohne mich. Alles ist gut. Alles läuft. Wozu soll ich mich ereifern?

Was ist zu tun angesichts dieser Situation? Das ist die Frage, die auf der Hand liegt. Misstrauen gegenüber der Politik und Anwendung von politischer Verantwortung hat es immer gegeben. Sie aber mit dieser Feststellung abzufinden, wäre verhängnisvoll. Ebenso verhängnisvoll wie auch nutzlos wäre es, die Jugend der Intoleranz zu bezichtigen oder ihr gar bösen Willen zu unterstehen. Die Frage ist zu ernst, als dass man ihr mit einfachen Feststellungen und billigen Erklärungen begegnet. Unser Staat und unsere Demokratie steht und fällt mit der Qualität der Beziehung, welche jene Generation zum Staate hat, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die Aufgabe überbunden erhält, noch schwierigere Probleme anzupacken als wir sie heute zu lösen haben. Aus dieser Sicht bedarf es daher

Fortsetzung auf S/2

Gute Stimmung herrschte am Samstagabend mit dem Jahrgang 1953. Unser Bild zeigt eine fröhliche Gesprächsrunde mit den Regierungsmitgliedern William Hoop und Dr. Walter Kieber sowie dem Landtagsabgeordneten Anton Gerner auf Schloss Vaduz. (Bild: A. Kieber)

